



Geschäftsbericht 2010



Aletsch AG
Mörel-Filet

Jahresbericht und Jahresrechnung der Aletsch AG

für das 63. Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010

Aletsch AG

**Jahresbericht und Jahresrechnung
für das 63. Geschäftsjahr
vom 01. Januar – 31. Dezember 2010**

Aktionär

EnAlpin AG	100%
------------	------

Gesellschaftsorgane

Mandatsablauf anlässlich der GV

Verwaltungsrat	René Dirren, Visp, Präsident und Delegierter	2011
	Dr. Armin Fust, Gebenstorf, Vizepräsident	2011
	Beat Abgottspon, Staldenried	2011
	Rolf Escher, Brig-Glis	2011
	Beat Karrer, Rütihof (Baden)	2011
	Dr. Reinhard Oertli, Zürich	2011
Sekretär des Verwaltungsrates	Beat Abgottspon, Staldenried	
Geschäftsführung	EnAlpin AG, Visp	
Betriebsführung	EnAlpin AG, Visp	
Revisionsstelle	Beratung, Planung und Treuhand AG, Visp	2011
Geschäftsadresse	Aletsch AG c/o EnAlpin AG Bahnhofplatz 1b 3930 Visp	

Bericht des Verwaltungsrates

an die ordentliche Generalversammlung 2011
für das 63. Geschäftsjahr
vom 01. Januar – 31. Dezember 2010

Allgemeines

Die Gestehungskosten der elektrischen Energie

Die Erzeugung von elektrischer Energie dürfte in den nächsten Jahren nach allgemeiner Einschätzung tendenziell teurer werden. Folgende Faktoren führen aus der Sicht der Produktion zu einer Kostensteigerung:

- *Neubau oder Erneuerung von Kraftwerken / Gewässersanierungen:*

Sie unterliegen der Teuerung. Höhere Anforderungen bezüglich des Umweltschutzes, wie z.B. die gesetzlich festgelegten Gewässersanierungen oder höhere Restwassermengen, führen ebenfalls zu Mehrkosten. Neue Kraftwerke und Erneuerungen sind daher teurer als solche, die vor 50 Jahren gebaut bzw. erneuert wurden.

- *Steigender Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien:*

Die Erzeugung aus Anlagen des Typs neue erneuerbare Energien (Wind, Photovoltaik, Biomasse etc.) ist heute noch mit relativ hohen Gestehungskosten verbunden, die teilweise zwar über die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) subventioniert werden. Die Energie aus diesen Energiequellen muss teils über weite Strecken abtransportiert werden, was durch den erforderlichen Netzausbau zu einer zusätzlichen Verteuerung der Netzkosten führt.

Aufgrund der stark schwankenden Stromproduktion aus Wind- und Photovoltaikanlagen muss ein anderer Kraftwerkstyp die Nachfrage ausgleichen. Diese Konsumanpassung erfolgt hauptsächlich durch Speicherwasserkraftwerke im Gebirge. Die Schweizer Strombranche investiert Milliarden in (Pump-) Speicherkraftwerke, um diese Anforderungen zu erfüllen. Beispiele sind die Projekte Linth-Limmern der Axpo, Nant de Drance der Alpiq, SBB und FMV, KWO plus der Kraftwerke Oberhasli oder Lago Bianco der Repower.

- *Steigende öffentliche Abgaben:*

Das Wasserzinsmaximum wird ab 01. Januar 2011 von CHF 80.--/kW brutto auf CHF 100.--/kW brutto angehoben. Dies führt zu einer Erhöhung der Jahreskosten bei den Produktionswerken. Auch die Belastung mit Kosten für Systemdienstleistungen (SDL), denen die Kraftwerke mit einer Leistung von über 50 MW unterlagen, verteuern zumindest während einer Übergangsphase die Produktion. Diese Verrech-

nung wurde inzwischen durch einen Bundesverwaltungsgerichtsentscheid wieder ausser Kraft gesetzt, da die gesetzliche Grundlage dafür ungenügend war.

- *Neue Methode der Gewinnbesteuerung am Produktionsstandort gemäss wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit in einem freien Markt:*

Der Kanton Wallis hat mit der swisselectric eine einvernehmliche Lösung bezüglich der Modalitäten zur Gewinnbesteuerung in den Steuerperioden 2006 bis 2008 der Walliser Partnergesellschaften ausgehandelt, an denen die Mitgliedschaften von swisselectric beteiligt sind.

Für die Veranlagung ab 2009 wird schweizweit nach einer definitiven Neuregelung der Partnerwerkbesteuerung gesucht.

Im Berichtsjahr ist auch bei der Aletsch AG das neue Steuermodell für Partnerwerkgesellschaften für die Steuerperioden 2006 bis 2008 angewandt worden. Die Abbildung der Besteuerung 2009 und 2010 erfolgt ebenfalls auf der Basis dieses Modells.

Die Festlegung des steuerbaren Gewinns für die Veranlagung der Gemeinde-, Kantons- und direkten Bundessteuer erfolgt bei diesem Modell auf der Grundlage von Produktionsmenge, Wertigkeit der Energie, Cap- und Floor-Preise, Gestehungskosten sowie einer Mindestdividende.

Das neue Besteuerungsmodell hat als Auswirkung, dass die Kraftwerkgesellschaften an den Betriebsstandorten höhere Steuerabgaben entrichten müssen. Dies führt bei der Aletsch AG zu höheren Gestehungskosten und bei den Gemeinden mit Kraftwerkanlagen zu höheren Steuereinnahmen.

Betrieb und Produktion **Klimatische Verhältnisse / Hydrologie**

Das Jahr 2010 brachte der Schweiz laut Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz einen geringen Wärmeüberschuss und vor allem im Westen ein Niederschlagsdefizit. Ab Jahresbeginn bis Mitte März war die Witterung vorwiegend durch winterlich tiefe Temperaturen und speziell im Flachland durch häufigen Schneefall geprägt. Frühlingshafte Schönwetterphasen setzten sich in der zweiten März- und vor allem in der zweiten Aprilhälfte durch. Der Frühsommer zeigte sich von Anfang Mai bis in die zweite Junihälfte hinein überwiegend regnerisch, kühl und ungewöhnlich sonnenarm. Anhaltend hochsommerlich heiss und vor allem im Westen sehr trocken verlief die Periode von Mitte Juni bis Mitte Juli. Im restlichen Sommer sowie im Herbst dominierte wechselhafte Witterung, wobei in Berglagen mehrmals Schnee fiel, im November dann bis ins Flachland. Genau auf den Winterbeginn überzog sich die ganze

Schweiz für einige Tage mit einer geschlossenen Schneedecke.

Die klimatischen Verhältnisse haben einen Einfluss auf die Wasserführung und damit die Produktion von elektrischer Energie aus Wasserkraft. Die Wasserführung lag 2010 mengenmässig aufgrund der klimatischen Verhältnisse unter jener des Vorjahres.

Energieerzeugung Schweiz

Die schweizerische Netto-Stromproduktion (Landeserzeugung abzüglich Verbrauch der Speicherpumpen) betrug im hydrologischen Jahr 2009/2010 61'553 GWh, was 5.3% unter dem Vorjahreswert liegt. Nebst der Deckung des Eigenverbrauchs der Schweiz resultierte ein Einfuhrüberschuss an Strom von 1'911 GWh.

Die hydraulische Erzeugung lag bei 35'415 GWh oder 55.2% der Landeserzeugung. In den Kernkraftwerken wurden 25'127 GWh oder 39.2% der Landeserzeugung produziert, während der Anteil der konventionell thermischen oder anderen Erzeugung (z.B. Wind, Wärmekraftwerke, Photovoltaik, Biomasse etc.) bei 3'559 GWh oder 5.6% lag.

Energieerzeugung Aletsch AG

Gesamtproduktion

Die Kraftwerke Ackersand 2 und Mörel produzierten brutto (Eigenproduktion, Restitutionsenergie und Unterliegerbeitrag) 394.677 GWh (1 GWh = 1 Million Kilowattstunden) gegenüber 408.756 GWh im Vorjahr (-3.4%).

Der EnAlpin AG standen nach Abzug von Eigenbedarf, Verlusten und Abgabe von Gratisenergie netto 391.971 GWh zur Verfügung. Mengenmässig liegt die verfügbare Energie damit 3.6% unter dem Vorjahr und 4.9% unter dem Zehnjahresmittel.

Kraftwerk Ackersand 2

Im Kraftwerk Ackersand 2 in Mattsand / St. Niklaus wird das Wasser der Matter Vispe gefasst und gelangt über einen Stollen und eine Druckleitung in die Kraftwerkzentrale nach Ackersand / Stalden. Das Wasser des Jungbachs wird zusätzlich über einen Seitenstollen in das Kraftwerkssystem eingeleitet. Die Stromerzeugung in Ackersand betrug im Berichtsjahr 140.175 GWh, davon 7.524 GWh aus dem Wasser des Jungbachs. Die vertraglich vereinbarte Restitutionsenergie der Grande Dixence SA als Abgeltung der Wasserableitung in den Lac de Dix lag bei 83.096 GWh. In Ackersand 2 lag die Bruttoerzeugung 4.8% unter dem Vorjahr und 5.7% unter dem Mittel.

Kraftwerk Mörel

Im Aletschji, am Fusse des Grossen Aletschgletschers, wird ein Teil des Schmelzwassers des Gletschers gefasst und über den Stollen nach Ried-Mörel und die Druckleitung nach Mörel geleitet und daselbst in der Zentrale turbinieren. Die Stromproduktion lag in der Berichtsperiode bei 145.240 GWh. Zudem lieferte die Electra Massa 25.902 GWh als Restitutionsenergie und die SBB 0.264 GWh als Unterliegerbeitrag. Im Kraftwerk Mörel wurde brutto 171.406 GWh elektrische Energie produziert, was 1.7% unter dem Vorjahr und 3.5% unter dem Mittel liegt.

Der Betrieb der Kraftwerksanlagen der Aletsch AG verlief im Berichtsjahr ohne Störungen.

Schaltanlagen und Leitungen

Laut schweizerischer Stromversorgungsgesetzgebung müssen die vertikal integrierten Stromunternehmen den Betrieb ihrer Stromnetze von den übrigen Bereichen wie Produktion und Vertrieb trennen.

Aus diesem Grund wurden die 220kV-Netze der Aletsch AG in die ALENA Aletsch Energie Netz AG, eine 100%-Tochter der Aletsch AG, transferiert.

Die 65kV-Netze der Aletsch AG wurden auf den 01. Januar 2009 an die Valgrid AG verkauft. Die FMV SA ist mit 51% und die EnAlpin AG mit 35% an der Valgrid beteiligt. Die Valgrid ist mit der Transformierung 220/65kV, der Führung des 65kV-Netzes und der Transformierung 65/16kV im Oberwallis beauftragt.

General- versammlungen

Die ordentliche Generalversammlung, mit der das Geschäftsjahr 2009 abgeschlossen wurde, fand am 14. April 2010 im Gemeindehaus von Töbel statt.

Am 13. Oktober 2010 fand in Naters eine ausserordentliche Generalversammlung statt. An dieser Versammlung wurde Beat Karrer neu bis zur Generalversammlung 2011 in den Verwaltungsrat der Aletsch AG gewählt. Beat Karrer ist Fachprojektleiter Stahlwasserbau bei der Energiedienst Holding AG und designierter Leiter der Rheinkraftwerke Laufenburg und Ryburg-Schwörstadt.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus den Mitgliedern Beat Abgottspen, René Dirren, Rolf Escher, Dr. Armin Fust, Beat Karrer und Dr. Reinhard Oertli. Die Mandate der Verwaltungsratsmitglieder laufen bis zur Generalversammlung 2011.

An der konstituierenden VR-Sitzung vom 14. April 2010 wurde René Dirren als VR-Präsident wiedergewählt. Dr. Armin Fust wurde in seinem Amt als Vizepräsident bestätigt.

Jahresabschluss 2010

Die Jahresrechnung ist im Anhang kommentiert. Nachstehend geben wir einen ergänzenden Kommentar zu einzelnen Positionen ab.

Erfolgsrechnung

Die Energieabgaben an die Aktionäre entsprechen den Jahreskosten, welche durch die EnAlpin AG voll übernommen werden. Die Jahreskosten der Aletsch AG haben sich 2010 gegenüber dem Vorjahr beinahe verdoppelt, was im Wesentlichen auf zwei massgebliche Faktoren zurückzuführen ist:

- Entlastend wirkt, dass gegenüber dem Vorjahr die Verrechnung des Aufwands für die Systemdienstleistungen (SDL) durch die Swissgrid AG entfällt: das Bundesverwaltungsgericht hiess in einem Leiturteil die Beschwerde der Gommerkraftwerke AG gegen die SDL gut. Die Aletsch AG hat gegen die Verrechnung der SDL ebenfalls Beschwerde geführt. Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts ist allerdings den übrigen Beschwerdeführern bis heute nicht eröffnet worden. Die im Vorjahr bezahlten SDL sind in der Erfolgsrechnung als periodenfremder Ertrag ausgewiesen.
- Belastend wirkt, dass die neue Methode der Partnerwerkbesteuerung des Kantons Wallis für die Jahre 2006 – 2009 zu einem periodenfremden Aufwand und im Berichtsjahr 2010 zu höheren Ertragssteuern führt.

Der Energieaufwand enthält im Wesentlichen die Aufwendungen für die Regelenergie.

Im Vorjahresabschluss figurierte der Ertrag aus dem Anlageverkauf an die Valgrid AG.

Der periodenfremde Aufwand besteht im Wesentlichen aus der Nachbelastung der Gewinnsteuern 2006 – 2009 aufgrund der Anwendung der neuen Methode der Partnerwerkbesteuerung des Kantons Wallis.

Der Jahresgewinn wird unverändert mit CHF 1'220'000 ausgewiesen und erlaubt die Ausschüttung einer Dividende von 6%.

Bilanz

Bei einem Nettosachanlagevermögen von CHF 26'940'673 beträgt der Brandversicherungswert der Sachanlagen CHF 114'765'600. Die Wasser führenden Teile der Kraftwerk-anlagen werden nicht gegen Feuer und Elementarschäden versichert.

Bei den Forderungen bei Dritten handelt es sich um die SDL-Zahlungen, die aufgrund des Entscheids des Bundesverwaltungsgerichts von der Swissgrid AG zurückgefordert werden.

Die langfristigen Finanzforderungen bestehen aus dem Darlehen der Aletsch AG an die ALENA Aletsch Energie Netz AG für die Finanzierung des Kaufs der 220kV-Netze auf Ende 2008.

Die aktiven Abgrenzungen gegenüber dem Aktionär EnAlpin AG bestehen hauptsächlich aus der Nachbelastung aus der Jahreskostenendabrechnung aufgrund der neuen Methode der Partnerwerkbesteuerung.

Auf der Passivseite schlägt sich die neue Methode der Partnerwerkbesteuerung in entsprechenden hohen kurzfristigen Steuerrückstellungen nieder.

**Anträge des
Verwaltungsrates zum
Geschäftsbericht und
zur Gewinnverwendung/
Entlastung**

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung 2011:

1. den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2010 zu genehmigen und den Bericht der Revisionsstelle zur Kenntnis zu nehmen
2. den Vortrag aus dem Vorjahr von CHF 0.00 zuzüglich des Ergebnisses 2010 von CHF 1'220'000.00 was den Bilanzgewinn auf den 31.12.2010 von CHF 1'220'000.00 ergibt, wie folgt zu verwenden:

Dividendenausschüttung

6% Dividende auf das Aktienkapital von CHF 20'000'000.00 CHF -1'200'000.00

Einlage in die allgemeine Reserve

1/10 auf den die 5% Dividende übersteigenden Betrag von CHF 200'000.00 CHF -20'000.00

Vortrag auf neue Rechnung CHF 0.00

3. dem Verwaltungsrat Entlastung zu erteilen.

Mörel-Filet, 09. März 2011

Der Verwaltungsrat



Erfolgsrechnung

CHF

	2010	2009
Energieabgabe an Aktionär	25'115'968	13'010'758
Sonstige Umsatzerlöse	150'701	184'709
Umsatzerlöse	25'266'669	13'195'467
Ertrag aus Anlagenverkauf	173'612	4'215'945
Sonstige betriebliche Erträge	1'966	501'693
Übrige Betriebserträge	175'578	4'717'639
Gesamtleistung	25'442'248	17'913'106
Energieaufwand / Systemdienstleistung	-238'324	-1'644'900
Unterhalt und Reparaturen	-1'290'816	-1'208'858
Beratung und Dienstleistungen	-1'911'260	-1'890'335
Sach- und Verwaltungsaufwand	-171'390	-160'033
Sonstige betriebliche Aufwände	0	-4'523'247
Konzessionsabgaben	-4'870'565	-5'067'592
Kapital- und Grundstücksteuern	-491'500	-379'000
Betriebsaufwand	-8'973'855	-14'873'965
Betriebsergebnis (EBITDA)	16'468'392	3'039'141
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	-7'056	-5'520
Abschreibungen Sachanlagen	-1'681'055	-1'494'151
Betriebsergebnis	14'780'281	1'539'470
Periodenfremder Ertrag	1'588'271	35'561
Periodenfremder Aufwand	-11'417'989	-23'135
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	4'950'564	1'551'896
Beteiligungsertrag (Dividenden)	6'000	0
Zinsertrag	47'616	271'874
Zinsaufwand	-9'546	-187'591
Sonstiger Finanzaufwand	-213	-178
	37'856	84'104
Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)	4'994'420	1'636'000
Ertragssteuern	-3'774'420	-416'000
Jahresgewinn	1'220'000	1'220'000

Bilanz

CHF

A K T I V E N	31.12.2010	31.12.2009
Anlagevermögen		
Immaterielle Anlagen	2'297'308	2'297'308
Wertberichtigung Immat. Anlagen	-2'056'525	-2'047'933
Total Immaterielle Anlagen netto	240'783	249'375
Sachanlagen		
Gebäude und Grundstücke	1'549'752	1'549'752
Kraftwerkanlagen	113'405'918	112'854'863
Fahrzeuge	202'405	188'905
Übrige Sachanlagen	250'793	250'793
Anlagen im Bau	1'706'236	690'827
Sachanlagen brutto	117'115'103	115'535'140
Wertberichtigungen Sachanlagen		
Gebäude und Grundstücke	-1'356'962	-1'351'298
Kraftwerkanlagen	-88'459'673	-87'223'648
Fahrzeuge	-165'065	-138'014
Übrige Sachanlagen	-192'730	-192'960
Wertberichtigungen	-90'174'430	-88'905'919
Total Sachanlagen netto	26'940'673	26'629'221
Finanzanlagen		
Beteiligungen	100'000	100'000
Langfristige Finanzforderungen	3'587'564	3'587'564
Total Finanzanlagen	3'687'564	3'687'564
Total Anlagevermögen	30'869'020	30'566'160
Umlaufvermögen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
beim Aktionär	0	1'121'879
bei Dritten	1'384'670	60
Sonstige Forderungen	0	473
Aktive Rechnungsabgrenzungen		
gegenüber Aktionär	12'074'082	386'031
gegenüber Dritten	800	2'400
Flüssige Mittel	927'577	4'901'559
Total Umlaufvermögen	14'387'129	6'412'402
Total Aktiven	45'256'149	36'978'562

Bilanz

CHF

P A S S I V E N	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital		
Aktienkapital		
20'000 Inhaberaktien zu nom. CHF 1'000	20'000'000	20'000'000
Reserven		
Allgemeine Reserve	4'341'400	4'321'400
Vortrag vom Vorjahr	0	0
Jahresgewinn	1'220'000	1'220'000
Bilanzgewinn	1'220'000	1'220'000
Total Eigenkapital	25'561'400	25'541'400
Fremdkapital		
Langfristiges Fremdkapital	0	0
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
bei Dritten	0	0
Kurzfristige Rückstellungen		
Steuern	13'273'898	452'343
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen		
beim Aktionär	250'179	111'492
bei Dritten	619'028	117'964
Sonstige Verbindlichkeiten	222'329	173'474
Passive Rechnungsabgrenzungen		
gegenüber Aktionär	394'102	4'835'201
gegenüber Dritten	64'709	699'378
Konzessionsabgaben	4'870'505	5'047'312
Total Kurzfristiges Fremdkapital	19'694'749	11'437'162
Total Passiven	45'256'149	36'978'562

Mittelflussrechnung

TCHF

	2010	2009
Jahresgewinn	1'220	1'220
Abschreibungen Immaterielle Anlagen und Sachanlagen	1'688	1'500
Sonstige nicht liquiditätswirksame Posten	-1	-15
Erarbeitete Mittel (Cash Flow)	2'907	2'705
Veränderung Forderungen aus Lieferung und Leistung / Sonst. Ford.	-262	93
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	-11'686	-377
Veränderung Kurzfristige Rückstellungen	12'822	-5'328
Veränderung Verbindl. aus Lieferung und Leistung / Sonst. Verbindl.	689	150
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	-5'253	7'384
Veränderung des Nettoumlaufvermögens (ohne kurzfristige Finanzforderungen / -verbindl.)	-3'691	1'922
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	-784	4'627
Investitionen in Betriebsanlagen	-1'990	-929
Desinvestitionen von Betriebsanlagen	0	11'226
Veränderung Finanzanlagen	0	0
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-1'990	10'297
Veränderung Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	-7'000
Veränderung Langfr. Finanzverbindlichkeiten	0	-3'000
Gewinnausschüttung	-1'200	-1'200
Mittelfluss aus Finanzierung	-1'200	-11'200
Veränderung der Flüssigen Mittel	-3'974	3'724
Flüssige Mittel am 01.01.	4'902	1'178
Flüssige Mittel am 31.12.	928	4'902

Anhang zur Jahresrechnung

2010

2009

Anhang (gemäss Art. 663b OR)

1. Aktionär

Die Aletsch AG ist eine 100 % Tochtergesellschaft der EnAlpin AG mit Sitz in Visp.

2. Beteiligung

Am 12. Dezember 2008 wurde die ALENA Aletsch Energie Netz AG (ALENA) mit Sitz in Stalden VS gegründet. Die ALENA ist eine 100 % Tochtergesellschaft der Aletsch AG.

3. Brandversicherungswert der Sachanlagen:

	<u>CHF</u>	<u>CHF</u>
Gebäude	19'818'800	19'818'800
Betriebsanlagen	94'946'800	94'946'800
	114'765'600	114'765'600

4. Die Gesellschaft hat von verschiedenen Gemeinden Konzessionen erhalten für die Nutzung des Wasserdargebotes zur Produktion elektrischer Energie:

<u>Kraftwerkanlagen</u>	<u>Zuflüsse</u>	<u>Konzessionsende</u>
- KW Mörel	Massa	2045
- Ackersand 2	Vispe, Nebenflüsse	2045

5. Sachanlagen / Abschreibungen

Die einzelnen Anlagen werden linear über die technisch-wirtschaftliche Nutzungsdauer, jedoch maximal bis Konzessionsende, abgeschrieben.

6. Energieabgaben an Aktionär

In dieser Position sind die zu Lasten der EnAlpin gehenden Jahreskosten enthalten. Die durch die übrigen betrieblichen Erträge und den Zinsertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung von der EnAlpin AG übernommen.

7. Weitere Angaben

Die Gesellschaft verfügt über ein implementiertes Risikomanagement. Ausgehend von einer periodisch durchgeführten systematischen Risikoidentifikation werden die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken bewertet und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Auswirkungen beurteilt. Diese Risiken werden durch vom Verwaltungsrat beschlossene Massnahmen vermieden, vermindert, überwältigt oder selber getragen. Aufgrund der Risikobeurteilung sind keine besonderen Rückstellungen und Wertberichtigungen in der vorliegenden Jahresrechnung erforderlich.

8. Umgliederung in der Bilanz und Erfolgsrechnung

Bestimmte Zahlen in der Bilanz und Erfolgsrechnung des Berichtsjahres wie auch des Vorjahres wurden umgegliedert.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Tatbestände.

Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der

Aletsch AG, Mörel-Filet

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) der Aletsch AG für das am 31.12.2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Visp, 10. März 2011

Beratung, Planung und Treuhand AG

Pierre-Alain Kummer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Pascal Indermitte
Zugelassener Revisor



